

# Frauen und Kirche - ein Trauermärchen

(im Heineschen Ton zu singen)

Die Glocken rufen mit vollem Ton  
die Gläubigen zur Messe.  
Frauen kommen gelaufen schon  
brave, naive und kesse.

Sind nicht auch Männer geladen zum Mahl,  
zum heiligen Geschehen?  
Wo sind die Männer? Nur Frauen hier!  
Ach nein - ich hab übersehen:

Da vorne in Leitungsposition  
agiert in langem Talare  
als Sinnbild des männlichen Gottessohns  
ein einsamer Mann am Altare.

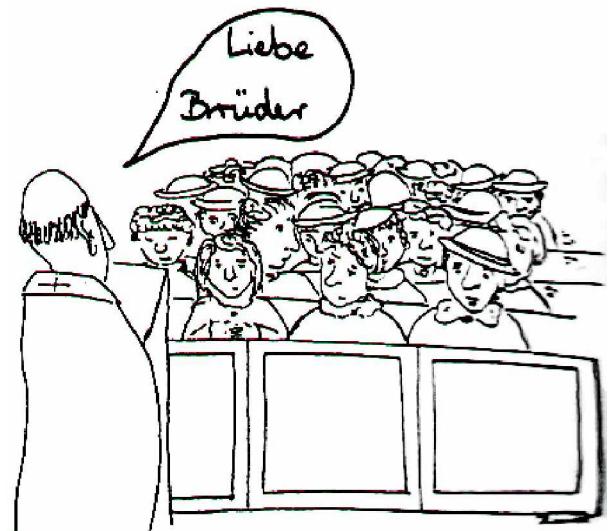
Wohin wir auch schau'n, begegnen uns Frau'n  
nur in den Kirchenbänken,  
während Männer in Amtsposition  
die Geschicke der Kirche lenken.

Sie reservieren sich bibelfest  
des Amtes Gnadenpaketchen.  
Und Frau'n profilier'n beim Gemeindefest  
sich durch das Schmieren von Brötchen.

Kirchenmänner behaupten für sich  
ganz allein den Geist von oben.  
Frauen dürfen singen zum Trost:  
"Lasst uns loben, Brüder, loben!"

Trotz Genesis 1 und Galater 3  
sind Männer nicht faul im Finden  
stets neuer Zitate der Tradition,  
die Ungleichheit zu begründen:

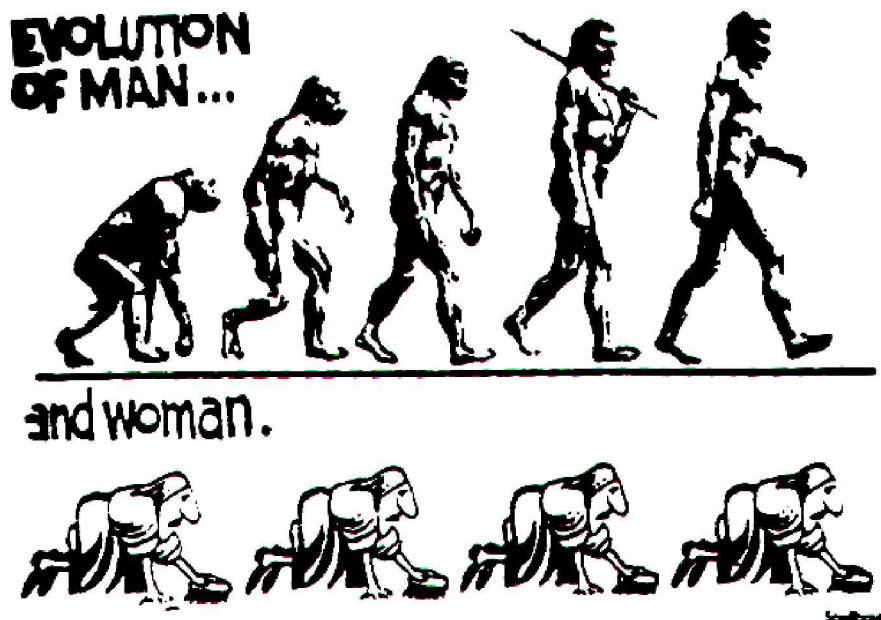
"Die Frau hat die Sünde zur Welt gebracht,  
sie hat den Apfel genommen.  
Sie schweige still, sie lass sich belehrn.  
Nur das Kindergebärn kann ihr frommen."



Schon Sanctus Thomas sagt von der Frau:  
"Sie ist ein verunglücktes Männchen."  
Zur Fortpflanzung braucht der Mann leider ein Weib,  
wozu hat er sonst sein Kränchen?

Doch komme sie ja nicht auf die Idee,  
selbst verantwortlich denken zu wollen.  
Das Bild von der Rippe macht doch wohl klar,  
dass Frauen gehorchen sollen.

Sie gehorche dem Manne, ihrem Haupt,  
werd ja keine Feministin!  
Jungfrau, Mutter, Ehefrau  
sind Ziel der katholischen Christin.



In diesem Punkte sind sie sich eins  
Theologen und Nichtkirchenmänner.  
Was Wesen ist und Bestimmung der Frau,  
darin sind sie geborene Kenner.

"Der Mann muss hinaus in die feindliche Welt,  
die Hausfrau waltet drinnen."  
"Dienen lerne beizeiten das Weib!"  
So ist Schillers und Goethes Sinnen.

"Gehst du zum Weib, nimm die Peitsche mit!"  
Männer, die solch dumme Lehren  
verbreiten durften, mussten wir  
als Philosophen verehren.

So und ähnlich predigen sie  
seit mindestens 3000 Jahren,  
Theologen und Dichter von Rang,  
Philosophen mit grauen Haaren.



Kein Wunder, dass wir das alles geglaubt  
und uns minderwertig vorkamen,  
bescheiden blieben, sittsam und rein  
und den Mann bewunderten. Amen.

Doch wenn ihr glaubt, dass das immer so bleibt,  
befindet ihr euch auf dem Holzweg.  
Trotz aller Erniedrigung ist es so weit,  
dass sich bei uns der Stolz regt.

Denn endlich durchschau'n wir das falsche Lied,  
das Männer aus vollen Lungen,  
damit wir schön kuschen - möglichst auf Knien -  
uns Frauen haben gesungen.

Wir singen jetzt ein andres Lied,  
ein lautes, freches, böses.  
Verdammt noch mal - wir sind es leid,  
stets nur den Mann als Präses.

Fort mit der falschen Bescheidenheit!  
Gleichwertige Geschwister  
wollte Jesus, nicht Hierarchie  
und Verkrümmung durch Beichtstuhlgeflüster.



Abbild von Mutter- und Vatergott  
sind wir - wie ihr - im Ganzen.  
Wir folgen Maria von Magdala,  
richten uns auf und tanzen.

Die sieben Dämonen des Patriarchats  
wollen wir überwinden,  
dass Männer Sanftmut und Einfühlsamkeit  
und Frauen ihre Stärke finden.

Verschüttete Kräfte spür'n wir in uns  
aus unverstellt biblischen Fernen.  
Kennt ihr die Frau'n? - Ihr kennt sie nicht.  
Ihr werdet uns kennen lernen!

*Ingrid Schilling*